

noch munter und thätig. Es war am heutigen Abend, dem Herrn Feddersen ein Brief von New-York zugekommen, worin der dänische Schiffskapitän Winstrup — derselbe, welcher uns nach Kopenhagen überfahren wollte — berichtete, daß sein Schiff segelfertig wäre, und wir Anstalt machen mußten, uns einzuschiffen. Dieser Umstand hatte den Herrn Brand zu dem Entschlusse veranlaßt, sich gleichfalls an den Bord seines Schiffes zu verfügen. Man war daher eifrig mit Einpacken beschäftigt.

Am andern Morgen wurde frühzeitig aufgebrochen. Der Abschied von der liebenswürdigen Brand'schen Familie, so wie vom alten ehrlichen Olafsson, ging mir sehr nahe, und noch immer denke ich mit Rührung an diese guten Menschen, die mich mit so so vieler Güte überhäuften. Da Brand viele Schiffsvorräthe und andere Waaren mitzunehmen hatte, so wurde die Reise nicht zu Lande sondern auf dem Hudson gemacht. Wir begaben uns nach der nächsten Fischerwohnung am Flusse, wo wir eine Barke zu unsrer Aufnahme bereit fanden. Sie ging — denn die auf Frachtwagen vorausgeschickten Güter waren bereits eingeladen, — ohne Verzug unter Segel.

Bald nach der Abfahrt begegneten uns viele, nach den Städten Hudson und Albany bestimmte Schiffe; denn diese Städte treiben nicht nur starken Verkehr mit New-York, sondern auch auswärtigen Handel.